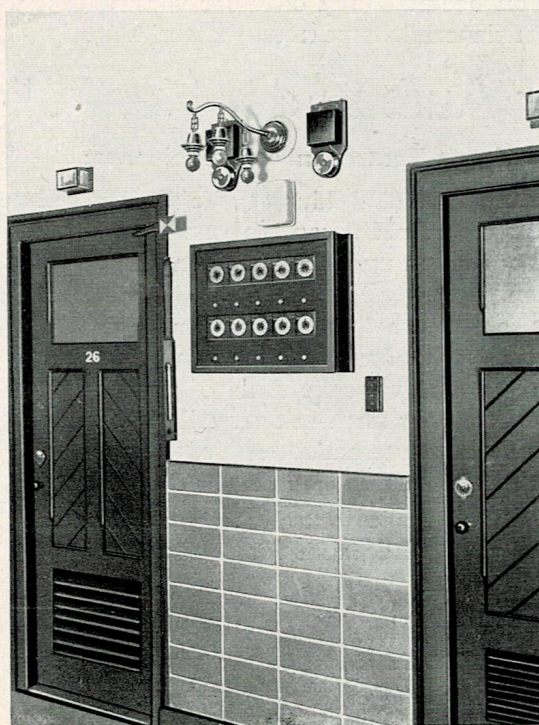


Zentrale elektrische Badezeit-Kontrolle

Für einen geordneten Badebetrieb in Badeanstalten ist die Kontrolle der Badezellen von größter Bedeutung. Der Badegast verlangt, daß ihm das Aufpassen auf die Benutzungsdauer des gewöhnlichen Wannenbades aus Bequemlichkeit, auf die des verordneten medizinischen Heilbades aus Gesundheitsrücksichten von der Badeverwaltung abgenommen wird. Je bequemer und

sicherer sich der Badegast bei dieser Kontrolle fühlt, umso lieber wird er eine solche zuverlässige Badeanstalt aufsuchen. — —

Die Leitung einer Badeanstalt hat ihrerseits ein großes Interesse daran, diesen Bequemlichkeits- und Sicherheitsanspruch ihrer Gäste so vollkommen wie möglich zu erfüllen. Darüber hinaus ist es ihr ureigenstes Interesse, im Hinblick auf die Rentabilität ihres Unternehmens die Besetzung u. Benutzungsdauer der einzelnen Badezellen einwandfrei zu kontrollieren. — —



Kontrolltafel im Städt. Schwimmbad zu Frankfurt a. M.

Nun hat die Erfahrung zur Genüge bewiesen, daß die Kabinenkontrolle durch das Betriebspersonal bei starkem Andrang oft nicht einwandfrei möglich ist, zum andern aber häufig zu Differenzen mit den Badegästen geführt hat. Eine unbedingt zuverlässige Kontrolle über Besetzung und Benutzungsdauer der Badezellen einerseits und über die Tätigkeit des Aufsichtspersonals andererseits ist daher eine unabwendbare Notwendigkeit für jeden modernen Badebetrieb. Beides wird nur erreicht durch eine

elektrische Kontrollanlage.

Jedes Gefühl der Unsicherheit oder Benachteiligung beim Badegast ist ausgeschlossen. — Das Aufsichtspersonal der Badeanstalt wird entlastet. — Dem Besitzer oder verantwortlichen Leiter der Badeanstalt ist durch alleräußerste Ausnutzung der einzelnen Badezellen eine Steigerung der Einnahmen verbürgt.

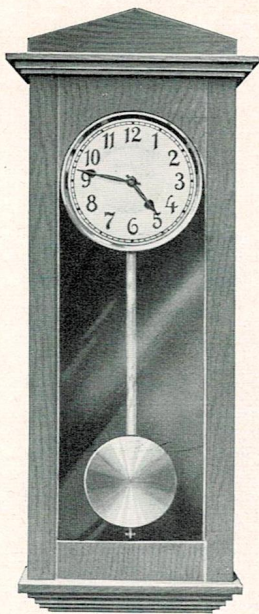


Abbildung 1

Wir haben von diesen Gedanken ausgehend eine elektrische Kontrollanlage geschaffen, die sich in allen Verwendungsfällen als Erfüllung der vorgenannten Bedingungen erwiesen hat. Unsere elektrische Kontrollanlage ermöglicht die dauernde Ueberwachung des gesamten Badebetriebes von einer Zentralstelle aus, und zwar wird dies durch ein Kontrolltablo mit Uhren und Lichtsignalen erreicht. Das Kontrolltablo kann entweder im Aufenthaltsraum des Bademeisters oder — und das trifft meist für kleinere Badeanstalten zu — beim Kassierer angebracht werden. Nach Zuweisung der Badekabinen erfolgt der Kontrollvorgang völlig automatisch und an der Zentrale ist mit einem einzigen Blick stets zu übersehen:

1. welche Zellen besetzt sind,
2. welche Zellen verfügbar werden,
3. wann die Zellen frei werden.

Dabei ist bei dieser Kontrollanlage in weitestgehendem Maße berücksichtigt, daß Uhren- und Schaltwerke nicht von Badedämpfen in ihrer Funktion beeinträchtigt oder gar vorzeitig zerstört werden. Unsere Anlage arbeitet dauernd korrekt und zuverlässig.

Der Aufbau der Kontrollanlage.

Unsere zentrale elektrische Badezeit-Kontrollanlage besteht aus:

1. Einer elektrischen Hauptuhr (Abbildung 1), die die Kontrollmechanismen betätigt. Gleichzeitig hält sie eine unbeschränkte Anzahl von Nebenuhren in Gang, die in den Verwaltungsräumen, Wartezimmern, Badehallen und Badekabinen sowie als Außenuhren an der Hausfront angebracht werden können.

Die folgende Abbildung 2 zeigt eine solche Nebenuhr, abgedichtet für feuchte Räume. Bereits vorhandene Hauptuhren können im allgemeinen Verwendung finden, was die Anlage entsprechend verbilligt. Auch kann die Hauptuhr noch mit verstellbarer Signaleinrichtung versehen werden zur automatischen Verkündung von Anfang und Ende der Arbeitszeiten und Pausen für das Personal.

2. Einem Kontrolltablo (Abb. 4) mit Kontrolluhren und Kontrolllichtsignalen, auf Wunsch mit Wecker zum Melden abgelaufener Badezeiten.
3. Einem Relaissatz zum Zurückstellen der Kontrolluhren.
4. Einem Anstell- und einem Abstellknopf an den Badezellen oder im Aufenthaltsraum des Badewärters.
5. Je einer Kontrollampe in jeder Badezelle (Ausführung nach Mustern zur Auswahl, Beispiel in Abb. 3).
6. Einer Kraftquelle (Akkumulatoren-Batterie) zweckmäßig 24 Volt, eventl. auch 12 Volt. Etwa vorhandene Uhrenbatterien können verwendet werden.
7. Der Leitungsanlage. An Leitung sind zu verlegen: Von der Hauptuhr zu dem Kontrolltablo 2 Adern; von der Batterie zum Tablo 2 Adern; vom Tablo zu dem Fortstellrelaissatz 4 Adern (letzterer wird meistens in der Nähe des Tablos montiert); von dem Tablo nach jeder Zelle 3 Adern; für sämtliche Zellen gemeinsam nochmals 2 Adern für die Batterieleitung.

Die Leitungen selbst werden in 1 qmm Gummiader verlegt, und zwar in Isolierrohr, entweder auf Putz oder unter Putz.

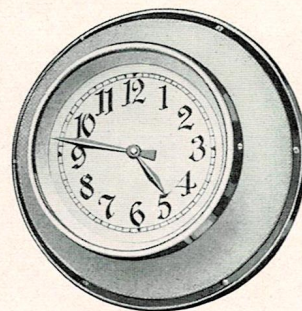


Abbildung 2

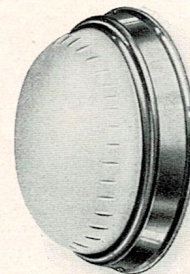


Abbildung 3

Der Kontrollvorgang.

Der am häufigsten vorkommende Fall ist die Kontrolle der normalen Badezelle mit gleichbleibend festgesetzter Benutzungsdauer. Als Beispiel diene eine Badezeit von einer $\frac{3}{4}$ Stunde. Betritt also der Badegast die Zelle Nr. 21 um 10 Uhr, dann spielt sich folgender Vorgang ab: Die Kontrolluhr der Zelle 21 steht auf 0, d. h. die Zelle 21 ist frei und wird vom Bademeister zugewiesen. Dieser drückt auf den dem Badegast unzugänglichen Knopf A. K. (Anstellknopf). Damit beginnt die Besetztkontrolle der Zelle 21, deren Kontrolluhr nun bis auf weiteres durch ihr Gehen anzeigt, daß Zelle 21 in Benutzung ist. Nach genau 40 Minuten leuchtet in der Zelle die Lampe auf (außerdem kann noch ein Glocken- oder Summerzeichen ertönen, sofern dies gewünscht wird). Darüber hinaus kann der Badediener auch an der Zelle klopfen, um den Badegast zur Eile zu ermahnen, da bei Überschreitung der Badezeit ein neues Bad zu bezahlen ist. Um 10 Uhr 45, also genau nach 45 Minuten Benutzungsdauer der Zelle, leuchtet die Lampe in der Badezelle auf. Gleichzeitig leuchtet das Transparent Nr. 21 an dem Kontrolltablo auf, ein Signal ertönt, und der Badegast hat die Zelle zu verlassen. Der Badediener bringt sie wieder in Ordnung, drückt auf Knopf E. K. (Endknopf), und die Kontrolluhr 21 geht automatisch wieder auf den Nullpunkt. Überschreitet der Badegast durch

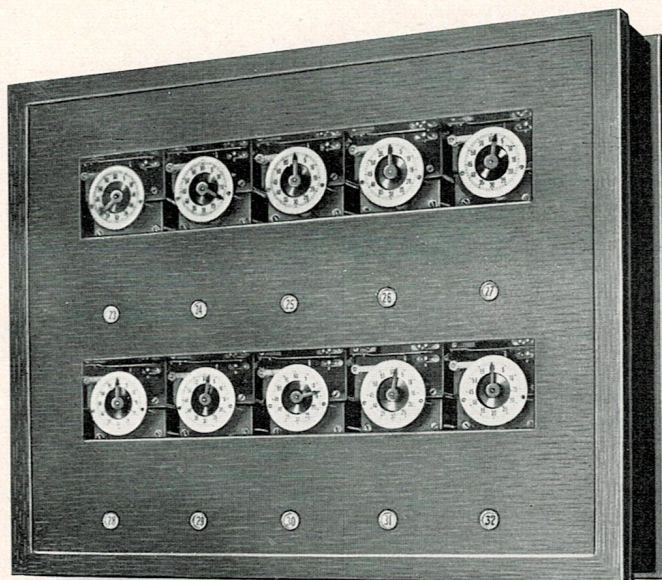


Abbildung 4

ähnlich wie bei gewöhnlichen Weckuhren geregelt werden können (s. Abbild. 5). Der Kontrollvorgang ist sonst ähnlich wie im beschriebenen Normalfall mit ständig feststehender Badezeit. Selbstverständlich kann die gleiche Kontrolle auch ausgeübt werden, wenn das Kontrolltablo nicht beim Badediener, sondern (wie dies bei kleineren Badeanstalten zweckmäßig ist) beim Kassierer angebracht ist.

Die Kontrollanlage kann zweckmäßig noch erweitert werden durch Anbringen einer Kontrolllampe an jeder Badezelle. Diese Lampe leuchtet dann zugleich mit der Nummer auf dem Kontrolltablo auf. So wird dem Badediener die Arbeit erleichtert, denn er wird auf jede Zellennummer aufmerksam, auch wenn er sich nicht in seinem Aufenthaltsraum befindet, sondern im Gange der Kabinen. Diese Kontrolllampe kann so angebracht werden, daß sie von außen und von innen sichtbar ist, damit der Badegast selbst ohne Monierung des Badedieners darauf aufmerksam wird, daß seine Badezeit abgelaufen ist. Bei stärkerem Betrieb wird auf diese Weise viel Zeit eingespart und eine Vermehrung des Personals vermieden.

eigene Schuld die festgesetzte Badezeit, so wird durch Wiederholung der Kontrollbetätigung die Verpflichtung zur Bezahlung eines neuen Bades einwandfrei nachgewiesen.

Zur Kontrolle von Bädern mit verordneten, d. h. jeweils verschiedenen Badezeiten (medizinischen Bädern) dienen Kontrolluhren, deren Signalzeiten durch Einstellen,

Rationalisierung durch die Kontrollanlage.

Die technische Funktion der Anlage wird jedem Interessenten auf Wunsch gern und ausführlich erklärt; auch versteht sich von selbst, daß Apparate und Leitungen aus bestem, zweckentsprechenden Material hergestellt sind.

Im Zeichen der für Deutschland erst so spät begonnenen Rationalisierung hilft diese elektrische zentrale Bäderkontrollanlage im besten Sinne des Wortes mit an solcher Arbeit, an der kein modern geleiteter, bestand- und konkurrenzfähiger Betrieb mehr vorübergehen kann. Das wichtigste Moment der Rationalisierung ist doch die Erhöhung des Nutzeffektes einer Badeanstalt

durch Verkürzung bzw. pünktliche Einhaltung der Badezeit, was sich aus folgendem, der Praxis entnommenen Beispiel deutlich ersehen läßt: Die in Frage kommende Badeanstalt ist ein Vollbetrieb mit 300 Arbeitstagen, bei dem sich die dreijährige Amortisation der Anlage samt Unterhaltungskosten auf M. 0.17 je Tag und Zelle stellt. Ohne Kontrolleinrichtung waren täglich 6 Bäder, mit Kontrolleinrichtung täglich durchschnittlich 9 Bäder möglich. Zieht man von einem Badepreis von M. 1.— je Bad M. 0.20 an Selbstkosten ab,

eine sichere Kontrolle der Badewärter durch den Inhaber oder einen Aufsichtsbeamten herbei. Besondere Ausführungen und Kombinationen des Uhrensystems sind immer möglich und können von Fall zu Fall je nach Verwendungszweck und Art der Badeanstalt festgestellt werden. Wir bearbeiten gerne kostenlos und unverbindlich jedes gestellte Problem und sind zu jeder weiteren Auskunft bereit.

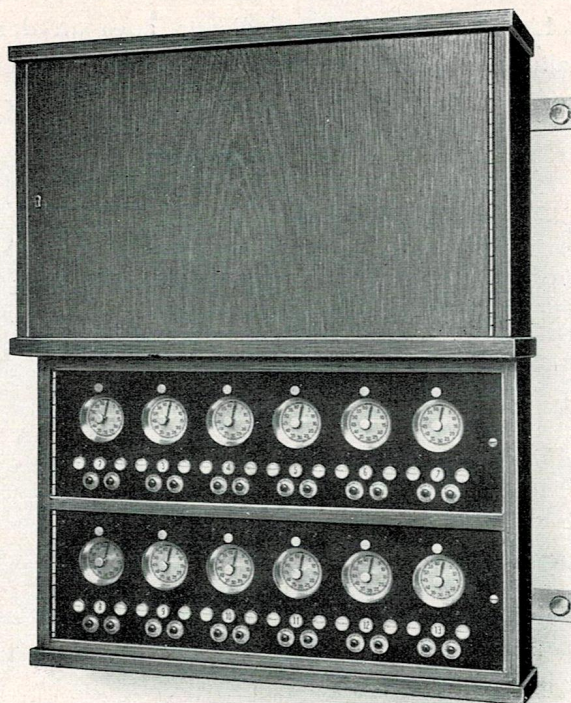


Abbildung 5

so entsteht ein Mehrrohrgewinn von $3 \times 0,80 = \text{M. } 2,40$ je Tag und Zelle. Zieht man davon die oben genannten Kosten der Anlage ab, so bleibt ein Mehrertrag von M. 2.23 je Tag und Zelle.

Dazu kommt noch als zweiter Punkt der Rationalisierung die Entlastung des Anstaltsinhabers oder Direktors sowie des Personals von einer sonst undurchführbaren Kontrolle, was die zu diesem Zweck oft nötige Personalvermehrung völlig überflüssig, bezw. eine Personalverminderung möglich macht. Endlich führt die Anlage auch

Referenzen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

NORMAL-ZEIT G.M.B.H.

FRANKFURT AM MAIN / MAINZER LANDSTR. 136-140

Telefon Maingau 70011